

Osterbotschaften 2020

Peter-Christian Schmidt (Kirchengemeinde Alt-Garbsen)

Dieses Osterfest ist etwas Besonderes. Eigentlich ist ja Ostern schon besonders an sich, aber zum ersten Mal so lange wir denken können, ist es nicht möglich, dieses Fest gemeinsam zu feiern. Das fühlt sich sehr sehr merkwürdig an. Ich ziehe da gerne den Vergleich zum ersten Osterfest vor fast 2000 Jahren. Vielleicht ging es den Jüngern Jesu ja ähnlich wie uns heute. Ihre Welt, in der sich zurechtgefunden haben, war von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt. Nichts war mehr wie zuvor. Vielen Menschen geht es heute genauso. Die Frage, wie es weitergeht, sie hat sich den Jüngern damals gestellt und sie stellt sich uns allen auch heute.

Meret Köhne (Kirchengemeinde Horst – Frielingen – Meyenfeld)

Auferstehung bedeutet für mich...

...jedes Mal wieder ein großes Fragezeichen. Wenn wir sterben, dann stehen wir wieder auf...Aber nicht wie Jesus sondern anders. Jesus ist ja nach drei Tagen aus dem Grab gekrochen und seine Leiche war weg. Jesus ist also leiblich auferstanden. Das werden wir wohl nicht, zumindest ist in den letzten 2000 Jahren niemand mehr leiblich auferstanden.

Paulus sagt: Wenn wir auferstehen dann mit einem neuen Leib, einem sogenannten Geistleib, der nichts mehr mit unseren Knochen im Grab zu tun hat. Quasi wie die Seele, aber doch noch ein bisschen mehr, so Paulus. Schließlich gehören Leib und Seele zusammen.

Und an dieser Stelle tauchen meine Fragezeichen auf: Wenn wir dann auferstehen, mit unserem Geistleib, sind wir dann noch dieselben? Also haben wir noch denselben Charakter? Sehe ich aus wie zu Lebzeiten? Bleibt mir mein Hüftgold erhalten (Gott bewahren...)? ;)

Angesichts der Corona-Krise ist diese Frage ja aktueller denn je. Wenn die Zeit gekommen ist, wenn wir wieder auferstehen aus dieser Zeit (und daran glaube ich ganz fest). Sind wir dann noch dieselben?

Wahrscheinlich nicht. Nicht nur die Welt in der wir leben, wird eine andere sein, nach Corona. Auch uns wird das verändern. Aber gerade an Ostern, wenn wir uns jedes Jahr von Jesu Auferstehung erzählen, können wir ja sehen: Veränderung muss nicht schlimm sein. Im Gegenteil, vielleicht gehen wir gestärkt und geheilt aus dieser Krise. Mit Gottes Beistand, hat das ja auch bei Jesus geklappt.

Ich wünsche Ihnen trotz allem, frohe Ostern,
bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Renate Muckelberg (Willehadi-Gemeinde)

Ostern. Jesus ist auferstanden. Die Macht des Todes ist besiegt.

Wir erfahren in diesen Tagen, wie verletzlich unser Leben ist. So verletzlich, dass wir Abstand halten müssen, um andere zu schützen und uns selbst.

Die Kirchentüren müssen geschlossen bleiben. Wir dürfen nicht miteinander singen und beten. Wie widersinnig ist das, wo die Kirche gerade in der Not den Menschen nahe sein will!

Mir geht die Geschichte von Maria von Magdala nahe. Maria trauert um Jesus, möchte an seinem Grab weinen. Aber Jesus ist nicht im Grab. Er ist auferstanden.

Er begegnet ihr, fragt sie nach ihrem Kummer.

Sie meint, er sei der Gärtner. Er spricht sie mit ihrem Namen an: Maria!

Da erkennt sie ihn.

Und was sagt er? Rühr mich nicht an! - Halte Abstand.

Das trifft mich in diesem Jahr besonders!

Wir müssen Abstand halten - um einander zu schützen.

Maria darf Jesus nicht festhalten. Auch für Jesus gibt es eine Zeit des Abstands. Der Auferstandene muss erst ganz bei Gott sein. Dann kann er mit seiner Liebe allen Menschen nahe sein.

Wir feiern Ostern mit Abstand zu den Menschen, die wir jetzt gern bei uns hätten. Der Auferstandene ist nahe, ihnen und uns. Jetzt. In unserer Not. In unserer Angst. In unserem Kummer.

Seine Liebe rührt uns an, richtet uns auf, gibt Kraft, nicht zu verzagen.

Martin Miehle (Versöhnungskirchengemeinde Havelse)

Was kann ich tun?

Diese Frage höre ich gerade immer wieder.

Ich höre darin den Wunsch,
anderen etwas Gutes zu tun.

Etwas zu geben.

Ich höre darin aber auch die Ohnmacht.

Wenn ich nur etwas tun könnte.

Und ich spüre diese Sehnsucht.

Nach dem Leben,

dem echten, wahren Leben.

Nach der ekstatischen Freude,

dem ausufernden Loben und Lieben.

Auferstehung bedeutet für mich:

Wenn die Angst am größten ist,
kommt einer und sagt

„Fürchte dich nicht!“

Er ist es. Jesus selbst.

Er sagt es zu dir. Und zu mir. Und zu allen.

Das ist kein Trostpflaster,

was ich auf die Wunde der Einsamkeit klebe.

Kein Wunderelixier, das mir meinen Schmerz nimmt.

Die Wunden bleiben.

Sie verschwinden nicht.

Sie sind ein Teil von mir.

Ich weiß,
dass es jemanden gibt,
der mich so sieht, wie ich bin,
der mich ganz sieht.
Der meinen Namen sagt
und mich kennt.
Der mich ruft und mich erlöst.

Dieser Jemand hat schon alles gesagt.
Er hat alles für dich getan.
Frohe Ostern!

Judith Augustin (Kirchengemeinde Marienwerder)

Auferstehung bedeutet für mich, ...
dass der Tod nicht das letzte Wort hat – weder im Leben noch im Sterben.
Ich glaube an die Auferstehung hier und jetzt
in unserem Leben auf der Erde
und ich glaube an die Auferstehung über den Tod hinaus.

Dazu gehört für mich auch, dass wir in diesem Jahr das Osterfest begehen, auch wenn
wir die Kirchengebäude nicht gemeinsam betreten dürfen.
Wir feiern trotzdem.
Wir sind miteinander verbunden – wo wir auch gerade sind.

Hier neben mir brennt die **Osterkerze**.
Gute Tradition ist es bei uns, am Ostermorgen Gottesdienst zu feiern und die brennende
Osterkerze früh um 6:00 Uhr in die dunkle Kirche zu tragen.
Das Licht leuchtet uns den Weg.
Ein Vorsänger singt feierlich: Christus, Licht der Welt
und die Gemeinde antwortet: Gott sei ewig Dank!
Die Kerze wird auf den Leuchter gestellt.
Es ist Ostersonntag und wir feiern die Auferstehung Jesu.
Jesus ist seit seiner Auferstehung mitten unter uns.
Als Zeichen dafür brennt diese Kerze in jedem Gottesdienst.

Gott schafft neues Leben. Das ist unsere Hoffnung.
Und so sind denn auch die Ostereier Symbol für das neue Leben.
Unser **Leuchter** hier besteht aus lauter Ostereiern.
Der Künstler Helge Breig hat diesen Leuchter geschaffen.
Der Osterleuchter ist das Pendant zum **Auferstehungskreuz auf dem Altar**:
Hier sehen wir: am Kreuz, hängt keiner mehr.
Der Bergkristall leuchtet inmitten des Kreuzes und zeigt an:
Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!

Jesus ist bei uns und hält uns lebendig.
Unser Vertrauen auf ihn holt uns heraus aus der Dunkelheit,
damit wir das Licht des Lebens haben. Amen.

Gabriele Brand Brand (Kirchengemeinde Silvanus Berenbostel)

Ich weiß nicht was damals wirklich passiert ist
und ob überhaupt
und in welcher Weise
wer weiß das schon

Warum diese Frauen auf einmal so glücklich waren
und platzend vor Freude damit zu den anderen gingen
wer kann sich so etwas schon vorstellen

Wo er doch eigentlich tot war
besiegt und verzweifelt vor aller Augen
seine Leute versteckt bloß nicht auffallen
wer will schon zu einem Verlierer gehören

Und dann dieser unbegreifliche Umschwung
Gott bricht aus wie ein Vulkan unter ihnen
das Ende ist plötzlich der Anfang
und das Leben in neues Licht getaucht

Seltsame Geschichte
schöne Geschichte
von einem den sie nicht auslöschen konnten
von sich verströmender Lebensmacht
von Gottes Geheimnis zum Anfassen

Stärker als alle Wahrscheinlichkeit
schöner als es sich sagen lässt
und wahrer als wir es für möglich halten

(Carola Moosbach, aus: Gottflamme Du Schöne; Gütersloh 1997)